

presseinformation

Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

VKU ZUM JAHRESBERICHT 2012 DER BUNDESNETZAGENTUR

VKU fordert attraktive Rahmenbedingungen für Verteilnetze

Berlin, 06.05.2013. Die Bundesnetzagentur (BNetzA) betont in ihrem heute vorgestellten Jahresbericht 2012, dass attraktive Investitionsbedingungen notwendige Grundlage für den anstehenden Um- und Ausbau der Infrastruktur sind. Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) fordert schon seit langem, die Rahmenbedingungen für Verteilnetze zu verbessern. „Wir brauchen dringend eine Lösung für den nach wie vor bestehenden Zeitverzug bei Investitionen in die Mittel- und Niederspannungsebenen. Die Ergebnisse unseres Gutachtens für ein integriertes Energiemarktdesign belegen eindrucksvoll: Qualitativer Netzausbau ist mit 15 Milliarden Euro die kostengünstigste Option, um die erneuerbaren Energien zu integrieren“, so VKU-Hauptgeschäftsführer Hans-Joachim Reck. Ohne Investitionen auf diesen beiden Netzebenen würde schon bald ein Vielfaches der Ausbaurkosten fällig, um den Strom aus Wind und Sonne abzuregeln. Bereits heute werden 97 Prozent der erneuerbaren Energien in die Verteilnetze eingespeist. „Dadurch stoßen diese Netze zunehmend an Kapazitätsgrenzen“, so Reck.

Der VKU als Spitzenverband der kommunalen Wirtschaft hat ein Konzept für ein integriertes Energiemarktdesign vorgelegt, das unter anderem vorsieht, die Regulierungsbedingungen für die Stromnetze neu zu gestalten, vor allem für die Verteilnetze. Darin fordert der Verband, die Vorgaben aus der Anreizregulierung anzupassen, zum Beispiel die Beseitigung des Zeitverzugs bei der Anerkennung von Kosten in der Erlösobergrenze. Hierfür ist es notwendig, dass Investitionsmaßnahmen auch uneingeschränkt für Verteilnetzbetreiber geöffnet werden. Gleichzeitig muss dabei das Verfahren für die Beantragung und Genehmigung der Investitionsbudgets vereinfacht und modifiziert werden. Im Rahmen seines integrierten Energiemarktdesigns hat der VKU deshalb einen Vorschlag für „Maßnahmencluster“ erarbeitet.



presseinformation



„Der Beschluss der achten Netzplattform, die Investitionsmaßnahmen auf der Ebene der Hochspannung zu erweitern, kann nur ein erster Schritt sein. Auch die Verteilnetzbetreiber benötigen endlich verlässliche und nachhaltige Investitionsbedingungen, die es ermöglichen, die steigenden Investitionen in die Verteilnetze zeitnah anerkannt zu bekommen“, so Reck.

Außerdem enthält das VKU-Marktmodell ein neues und wettbewerbliches Fördersystem für erneuerbare Energien, was einerseits die Markt- und Systemintegration der erneuerbaren Energien fördert und andererseits eine bessere Planbarkeit des weiteren Ausbaus ermöglicht. Die Förderung soll als Investitionskostenzuschuss über die Abschreibungsdauer der Anlage ausgezahlt werden. Die Förderungen wären dabei an eine staatlich bestimmte Zubau-Menge gebunden, sie wären zudem technologiespezifisch und müssten im Einklang mit den Ausbauzielen des Bundes und der Länder stehen. In einer Auktion geben die Bewerber jeweils an, zu welchem Förderbetrag sie eine bestimmte Menge an Erneuerbaren-Energien-Anlagen errichten und betreiben würden. Zum Zuge kommen die Projekte, die in der Summe die ausgeschriebenen Kapazitäten zu den geringsten Förderkosten bereitstellen können.

Redaktioneller Hinweis

Hintergrundpapiere, Infografiken, Kurz- und Langfassung des Gutachtens sowie das VKU-Positionspapier stehen unter www.vku.de/emd zum Download bereit.

Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) vertritt über 1.400 kommunalwirtschaftliche Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser/Abwasser und Abfallwirtschaft. Mit 235.000 Beschäftigten wurden 2010 Umsatzerlöse von rund 95 Milliarden Euro erwirtschaftet und etwa 8 Milliarden Euro investiert. Die VKU-Mitgliedsunternehmen haben im Endkundensegment einen Marktanteil von 49,1 Prozent in der Strom-, 58,4 Prozent in der Erdgas-, 77,2 Prozent in der Trinkwasser-, 60,0 Prozent in der Wärmeversorgung und 16,5 Prozent in der Abwasserentsorgung.

